

Interview zur Luftdicht-Karte

Spetzerfehn, 13.9.2008

Dieses Interview führte Heyko Eilers* mit Herbert Trauernicht, dem Betreiber der Luftdicht-Karte www.luftdicht-karte.de.

Eilers:

Sie haben kürzlich die Luftdichtkarte herausgebracht, in der qualifizierte Dienstleister für Luftdichtheitsmessungen sich auf Antrag eintragen lassen können. Das ist ungewöhnlich für jemanden, der selbst solche Messungen ausführt.

Trauernicht:

Es gibt bereits eine Reihe von Dienstleisterlisten im Internet. Diese erfüllen aber den Bedarf des Kunden nur bedingt. Sie haben unterschiedlichste Zugangsvoraussetzungen, die für den Nutzer uninteressant sind. In manche Listen werden nur Benutzer eines bestimmten Messgeräteherstellers beim Kauf des Gerätes aufgenommen. Andere Listen setzen die Zertifizierung durch eine bestimmte Einrichtung voraus. Das ist aus der Sicht der Betreiber der Listen auch verständlich.

Der Kunde, der einen Dienstleister sucht, möchte dagegen einen in seiner Nähe finden, um die Kosten gering zu halten. Weiter interessiert ihn, dass der gesuchte Dienstleister sein Handwerk versteht, sich also für diese Tätigkeit qualifiziert hat. Alle genannten Anforderungen ließen sich sehr gut mit einer Kartendarstellung und den Möglichkeiten von Google-Maps realisieren.

Eilers:

Haben Sie denn nicht Sorgen, dass Sie Kunden an andere Dienstleister verlieren?

Trauernicht:

Das habe ich mir auch überlegt. Ich habe keine Gründe gefunden, die nahe legen, so zu denken. Langjährige, geschätzte Kunden wird man durch die Karte kaum verlieren. Sie befinden sich bereits in meinem gewünschten Wirkungskreis und haben, wie ich hoffe, keinen Grund, einen neuen Dienstleister zu suchen.

Ich denke eher, dass ich Kunden dazugewinne, die feststellen, dass ich in ihrer Nähe wohne. So wird es jedem eingetragenen Dienstleister gehen. Kunden in großer Entfernung werden zu anderen Dienstleistern wechseln. Darin liegt ja eigentlich der Anreiz, sich in die Karte eintragen zu lassen.

Eilers:

Wie wollen Sie die Luftdicht-Karte denn bekannt machen, so dass sie von den potentiellen Kunden gefunden wird?

Trauernicht:

Man gelangt in der Suchmaschine Google mit den Suchbegriffen „Dienstleister Blower“ schon jetzt zu der Luftdicht-Karte.

Ich habe weiter folgende Möglichkeiten:

Auf die Karte wird auf meiner Internetseite www.luftdicht.de unübersehbar hingewiesen. Meine Seite steht in den Suchmaschinen bei allen relevanten Suchbegriffen ganz weit vorne.

Weiter verschicke ich die bei den Experten bekannten „Luftdicht-News“ mit z. Zt. 2.400 Abonnenten. Dort habe ich bereits in der 62. Ausgabe über die Luftdicht-Karte informiert.

Schließlich gehe ich davon aus, dass eingetragene Kollegen, die Anfragen zu Bauvorhaben mit zu großen Anfahrtswegen haben, auf die Karte hinweisen werden.

Eilers:

Wie stehen denn die einschlägigen Fachverbände zu der Luftdicht-Karte?

Trauernicht:

Den zertifizierten Mitgliedern des „Fachverbandes Luftdichtheit im Bauwesen e.V.“ (FLiB) habe ich als erste per E-Mail eine Eintragung angeboten. Es gab sehr viele positive Reaktionen, wie man an den Eintragungen in der Karte sehen kann.

Eilers:

Eine Eintragungsvoraussetzung ist eine Qualifizierung, die der Antragsteller vorweisen muss. Können Sie die denn überhaupt überprüfen?

Trauernicht:

Überprüfen sicher nicht. Ich weise aber deutlich darauf hin, dass der Eingetragene seine Angaben in eigener Verantwortung macht. Der Benutzer der Luftdicht-Karte muss sich aus den Angaben sein eigenes Bild machen.

Eilers:

Welchen Eindruck haben Sie denn, funktioniert das Instrument Luftdicht-Karte?

Trauernicht:

Ich stelle eine überwältigend gute Resonanz fest. Über 60 Einträge nach nur 1 Monat Laufzeit kann sich sehen lassen. Weitere stehen in der Warteschlange.

Eilers:

Vielen Dank für das Interview und viel Erfolg mit der Luftdicht-Karte!

*Heyko Eilers (Dipl.-Ing.) ist Berater für akademische Berufe in einer Agentur für Arbeit und Pressesprecher.

